



## Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau



Amt für Ernährung, Land-  
wirtschaft und  
Forsten Rosenheim

SG L 2.3P Landnutzung

Rundschreiben 04/2024

11.04.2024

### Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Oberbayern Süd

#### Inhalt:

Termine Versuchsführungen, Endgültige $N_{\min}$ -Gehalte bei Mais und Kartoffeln	Seite 1
Stickstoffdüngung bei Wintergetreide	Seite 2 - 3
Krankheitsbekämpfung im Getreide	Seite 3 - 5
Bewertung der Fungizide (Solopräparate und Fungizidpacks) im Getreidebau	Seite 5 - 7
Felderbegehungen 2024 und Hinweise des Erzeugerrings	Seite 8

#### Versuchsführungen 2024

Nachfolgend geben wir die Termine für die Versuchsführungen bekannt, soweit sie bisher festgelegt sind. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich ein Bild vom Stand der Exaktversuche zu verschaffen. Wir freuen uns auf den fachlichen Austausch mit Ihnen.

- Freitag, 14. Juni** **Landsberg (LL)** Sorten: Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste  
09:30 Uhr (AELF A) Treffpunkt: Versuchsfeld am Stadl, LL stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, nach Überfahrt A 96 1. Weg rechts und dann der Ausschilderung folgen
- Dienstag, 18. Juni** **Hausen (AÖ)** Sorten und Pflanzenschutz: Wintergerste, -weizen, -triticale  
19:00 Uhr Treffpunkt: Betrieb Mühlhauser, Hausen 49, 84518 Garching a.d. Alz.
- Donnerstag, 20. Juni** **Osterseeon (EBE)** Sorten und Pflanzenschutz: Winterweizen, Sommergerste,  
19:00 Uhr Hafer; Treffpunkt: Betrieb Osterseeon (Navi: Osterseeon 1, Kirchseeon)
- Donnerstag, 04. Juli** **Wilpersberg (AIC)** Öko-Sorten: Dinkel und Winterweizen  
19:00 Uhr (ALEF A) Blumenthal, Versuchsfeld liegt südlich der Parkanlage Richtung Wilpersberg  
(GPS: 48.417739, 11.148175)
- Donnerstag, 11. Juli** **Großaitingen (A)** LSV Soja: aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise  
09:30 Uhr (AELF A) Treffpunkt: Großaitingen Richtung Kleinaitingen, nach 2. Gewanne nach Bahnunter-  
führung links (Strommast, Ölbohrstelle), 4. Acker rechts (GPS: 48.222808, 10.813783)
- Mittwoch, 24. Juli** **Lkr. Neuburg a.d. Donau** LSV Speise- und Stärkekartoffeln  
09:00 Uhr **Klingsmoos** Treffpunkt: von Ehekirchen Richtung Klingsmoos, in Klingsmoos links in Erlengraben,  
(AELF A) Versuchsfläche liegt hinter Hs.Nr. 30 (GPS: 48.628945, 11.163756)  
11:00 Uhr **Feldkirchen** Gewanne östlich von Feldkirchen an der B16 (GPS: 48.717863, 11.186817)
- Die Führung in **Feistenaich** (AELF DEG-SR) findet voraussichtlich in der 24. KW statt.  
Nähere Infos demnächst beim AELF Deggendorf-Straubing

#### Endgültige $N_{\min}$ -Gehalte bei Mais und Kartoffeln (Nachtrag zum Rundschreiben 03/2024)

Neben den bereits veröffentlichten  $N_{\min}$ -Werten für Winterungen, Sommergetreide und Zuckerrüben liegen zwischenzeitlich für Kartoffeln und Mais ausreichend Bodenuntersuchungsergebnisse vor. Die LfL hat die endgültigen Werte für Oberbayern bekanntgegeben. Bei **Mais** hat sich der  $N_{\min}$ -Wert gegenüber dem vorläufigen um 8 kg auf **61 kg N/ha** verringert. Bei **Kartoffeln** hat sich eine geringfügige Erniedrigung auf **40 kg/ha** ergeben.

Eine Neuberechnung des Düngebedarfs mit den endgültigen  $N_{\min}$ -Werten ist nicht erforderlich. Wer im eigenen Interesse eine erneute Berechnung auf Basis der endgültigen Werte durchführen und die Stickstoffdüngung entsprechend anpassen will, kann diese Möglichkeit jedoch nutzen.

**Beachten Sie:** Die veröffentlichten  $N_{\min}$ -Werte dürfen nicht für die Bedarfsberechnung auf roten Flächen verwendet werden

**Herausgeber:** Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart, Tel.: 08443-9177-0,  
Fax: 08443-9177-199; **Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr (März - Oktober)**

**Verantwortlich** Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Rosenheim, Sachgebiet L 2.3P Landnutzung

**für den Inhalt:** Mathias Mitterreiter 08031/3004-1301

Fax: 08031/3004-1599

Fachliche Betreuung für den Lkr. LL: AELF Augsburg Albert Höcherl 0821/43002-1300; Thomas Gerstmeier -1317

© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

## Stickstoffspätdüngung zu Wintergetreide

Die Vegetation startete aufgrund des fast ausgebliebenen Winters auch 2024 wieder sehr früh und ist wegen der weit über dem vieljährigen Mittel liegenden Temperaturen im Februar und März auch schon weit fortgeschritten. Auswinterungsschäden waren heuer in keinem Fall zu verzeichnen. Insgesamt präsentieren sich die Winterungen in einem guten Kulturzustand. Eine Ausnahme bilden Wintergerstenbestände, welche von Befall mit Verzweigungsviren betroffen sind. In solchen Beständen vergilben nesterweise Pflanzen und bleiben im Wuchs deutlich zurück. Direkt daneben stehen Pflanzen, die ohne Beeinträchtigung mit dem Schossen begonnen haben. Betroffen sind eher früh gesäte Bestände. Ursache ist meist das durch Blattläuse übertragene Gerstengelverzweigungsvirus. Befallene Pflanzen sind i.d.R. stärker bestockt, bleiben im Wachstum zurück und bilden keine oder nur schwache Ähren aus. Gegenmaßnahmen sind nicht möglich. Bei stärkerem Befall sind erhebliche Ertragseinbußen zu erwarten. Ein Umbruch ist aber nur bei sehr starkem Befall in Erwägung zu ziehen. Neben den Kosten einer Neuansaat sind dabei auch Aspekte wie bereits erfolgte Herbizidanwendung oder Auflagen bei der Fruchtfolge zu berücksichtigen. Eine wichtige vorbeugende Maßnahme für die nächste Anbausaison ist ein späterer Saattermin (siehe hierzu Berichtsheft „Integrierter Pflanzenbau“ Rosenheim 2023, Seite 28).

Wintergerste stand zu Redaktionsschluss überwiegend bereits im 1-Knotenstadium. Der Winterweizen befindet sich je nach Saatzeitpunkt am Ende der Bestockung bis Beginn des Schossens. Die bisher in mineralischer, aber auch die in organischer Form ausgebrachte Düngung zeigt aufgrund ausreichender Wasserversorgung eine überwiegend gute Wirkung.

Über die Höhe und den Zeitpunkt der zweiten Stickstoffgabe kann regulierend in die Bestandsentwicklung eingegriffen werden. Durch eine frühe und betonte Düngung ab Schossbeginn (BBCH 30) können in schwächeren Beständen (was eher selten der Fall ist) die angelegte Bestockungstriebtriebe erhalten und so die Voraussetzungen für eine ausreichende Bestandesdichte geschaffen werden. Darüber hinaus wirkt sich die Schossergabe positiv auf die Ährchenbildung und damit die Kornzahl/Ähre aus. Umgekehrt kann in zu dichten Beständen durch eine etwas spätere und verhaltene Gabe eine überzogene Bestandesdichte vermieden und so auf einen an den Standort angepassten Bestand hingewirkt werden.

Die Spätdüngung dient bei Wintergetreide dazu, das vorhandene Ertragspotenzial durch die vollständige Ausbildung der Kornanlagen sowie Anhebung des Tausendkorngewichtes auszuschöpfen. Bei Weizen trägt sie darüber hinaus dazu bei, die angestrebte Qualität abzusichern. Um ausreichend Stickstoff für die Absicherung der Qualität zur Verfügung zu haben, sind die vorhergehenden Gaben gegebenenfalls entsprechend zu reduzieren.

Grundsätzlich können die nachfolgenden Empfehlungen nur als Anhaltswerte gesehen werden. Der tatsächliche Düngebedarf hängt wesentlich von schlagspezifischen Faktoren wie Ertragserwartung, Bestandesentwicklung, zu erwartender N-Nachlieferung aus dem Boden, bereits verabreichter Düngemenge und auch der Verwertungsrichtung (z.B. Qualitäts-, Back- oder Futterweizen) ab. Diese Faktoren sind in der verpflichtenden N-Bedarfsermittlung bereits weitgehend berücksichtigt. Der errechnete Bedarf gilt als Obergrenze, die bei der Düngung nicht überschritten werden darf.

Auf „roten“ Flächen sind zudem die zusätzlichen Einschränkungen, wie z.B. die Reduzierung des ermittelten Düngebedarfs um 20%, zu beachten.

### Empfehlung für Winterweizen

Den größten Einfluss auf die Bemessung der Spätdüngung mit Stickstoff haben die angestrebte Verwertung und die Ertragsfähigkeit des Standortes. Das Ziel muss es sein, den aufgrund der Vorgaben der Düngeverordnung begrenzt zur Verfügung stehenden Stickstoff möglichst wirkungsvoll einzusetzen. Dabei gilt es, in erster Linie den Ertrag abzusichern. Die angestrebte Qualität bei A-Sorten (Rohproteingehalt) kann vorwiegend über die Wahl einer proteinstarken Sorte erreicht werden.

Unabhängig von der Produktionsrichtung kann durch eine frühe Gabe (BBCH 37/39, Fahnenblatt spitzt/ voll entwickelt) das Ertragspotenzial ausgeschöpft werden. Eine zusätzliche Stickstoffdüngung zum späteren Zeitpunkt (BBCH 51-55, Beginn bis Mitte Ährenschieben) kommt aufgrund der Begrenzungen durch die Düngeverordnung und den höheren Bedarfswert oft nur noch bei Eliteweizen (E) in Frage. Sie dient vorwiegend der Erhöhung des Eiweißgehaltes und damit der Verbesserung der Qualität. Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahme ist, dass der erhöhte Aufwand durch einen ausreichenden Preisaufschlag gegenüber dem Qualitätsweizen ausgeglichen wird.

Die Spätdüngung, insbesondere die Qualitätsspätdüngung bei Weizen, sollte generell zeitlich nicht zu weit hinausgeschoben werden, da bei späten Gaben der Ausnutzungsgrad beim Stickstoff deutlich abnimmt. Dies ist besonders dann der Fall, wenn nachfolgende Trockenheit die N-Aufnahme behindert.

Als Richtwerte für die Höhe der Spätdüngung gelten bei **Qualitäts- (A), Back- (B) und Futter- (C) Weizen**: 50 - 70 kg N/ha in einer Gabe zum Spitzten des Fahnenblattes bis kurz vor dem Ährenschieben (BBCH 37-49)

Für **Elite- (E) Weizen** können zur Anhebung des Eiweißgehaltes 60 - 90 kg N/ha eingeplant werden, die ab 70 kg/ha in zwei Gaben ab Erscheinen des Fahnenblattes (BBCH 37-39) und Beginn bis spätestens Mitte des Ährenschiebens (BBCH 51-55) aufgeteilt werden sollten.

Beachten Sie dabei, dass diese Mengen nur so weit ausgeschöpft werden können, bis in der Summe aller Stickstoffgaben der in der Bedarfsberechnung ausgewiesene Gesamt-N-Düngebedarf erreicht ist.

### Empfehlungen für Wintergerste, -roggen und Triticale

Die Spätdüngung bei Gerste, Roggen und Triticale dient vor allem der Absicherung des angestrebten Ertrages und weniger der Qualität. Dies wird durch eine gute Ausbildung der angelegten Körner erreicht. Darum sollte diese Maßnahme auch hier nicht zu weit hinausgeschoben werden. Der günstigste Zeitpunkt liegt im Stadium BBCH 37-39, d.h. deutlich vor dem Ährenschieben. So verbleibt noch ausreichend Zeit zur Aufnahme und Verwertung des Stickstoffs. Gleichzeitig sinkt das Risiko erhöhter  $N_{min}$ -Werte nach der Ernte im Boden.

Nachfolgende N-Mengen gelten als Richtwerte für die Spätdüngung. Der tatsächliche Bedarf hängt auch hier u.a. von der Ertragserwartung, der Bestandsentwicklung und der bisherigen N-Düngung ab.

Wintergerste 2-zeilig \*: 30-50 kg N/ha                      Wintergerste 6-zeilig: 40-60 kg N/ha  
 Winterroggen: 30-40 kg N/ha                              Triticale: 50 kg N/ha

\* Ist bei Wintergerste die Vermarktung als Braugerste vorgesehen, muss die Spätdüngung entfallen.

Vor allem bei nachfolgender Trockenheit sind nach der Ernte nennenswerte Reststickstoffmengen im Boden zu erwarten. Zur Vermeidung von Auswaschungsverlusten im Herbst ist es daher wichtig, diesen Stickstoff durch Zwischenfruchtanbau oder Folgefrüchte wie Winterraps oder -gerste zu binden.

## Krankheitsbekämpfung im Getreide

### Grundsätzliches

Um die Notwendigkeit eines Fungizideinsatzes beurteilen zu können, ist es von Bedeutung, den Krankheitsdruck im Bestand richtig einzuschätzen. Hierfür ist selten der Befall auf der gesamten Pflanze (wie z.B. bei Rostkrankheiten) entscheidend, sondern der auf bestimmten Blattetagen. Es ist wichtig, den vorhandenen Befall nicht zu überschätzen, sondern richtig einzuordnen.

Grundsätzlich werden die Blattetagen vom erst später gebildeten letzten Blatt, dem Fahnenblatt (F) aus nach unten durchgezählt. Das unter dem Fahnenblatt liegende Blatt heißt daher F-1, das darunterliegende F-2 usw. In BBCH 30 hat sich nur die Ähre schon vom Bestockungsknoten entfernt. Wie die nachstehende Abbildung verdeutlicht, spitzt in BBCH 30 erst F-3, das ist später nach Ausbildung aller Blätter das vierte Blatt von oben.

BBCH 30 Beginn Schossen	BBCH 31 (F-2 spitzt) 1-Knotenstadium	BBCH 32 (F-1 spitzt) 2-Knotenstadium

Bis BBCH 30 wird keine Fungizidbehandlung empfohlen, da nur Blätter getroffen würden, welche für den Ertrag keine nennenswerte Bedeutung haben. Außerdem blieben die danach gebildeten, ertragsrelevanten Blätter ungeschützt. Der Bekämpfungszeitraum beginnt erst ab BBCH 31 (1-Knotenstadium), wenn der erste Knoten mehr als 1 cm vom Bestockungsknoten abgehoben hat und F-2 geschoben wird. Ab diesem Stadium bis zum Spitzens des Fahnenblatts (BBCH 37) gilt es für viele Blattkrankheiten vorrangig F-4 und F-3 zu kontrollieren. Vereinfacht gesagt sind dies in BBCH 31 die oberen drei und ab BBCH 32 die oberen vier Blätter. Ein Befall auf weiter unten liegenden Blättern ist allenfalls bei Rosten, DTR und Mehltau von Bedeutung. Für die wichtigsten Krankheiten sind Schwellenwerte festgelegt, ab denen eine Bekämpfung sinnvoll ist. Aber selbst, wenn eine Schwelle überschritten ist, muss zunächst noch geprüft werden, ob die Witterung überhaupt eine weitere Ausbreitung der Krankheit erwarten lässt. (siehe hierzu Berichtsheft „Integrierter Pflanzenbau 2023“ Rosenheim, Gerste: S. 28-29 und Weizen: S. 49-50).

Bei Netzflecken und Zwergrost müssen dazu an mindestens drei Tagen die Tageshöchsttemperaturen innerhalb einer Woche auf 20°C steigen, Netzflecken benötigen zusätzlich einen Regen in dieser Zeit. Die Befallsgefahr bei Rhynchosporium steigt besonders, wenn wiederholt Niederschläge fallen.

Für eine erfolgreiche Septoria-Infektion ist das Zusammentreffen verschiedener Faktoren Voraussetzung. Neben einem über der Bekämpfungsschwelle liegenden Befall auf der Indikationsblattetage ist für eine Neuinfektion Regen von mehr als 10 mm innerhalb von 2 Tagen oder 5 mm Niederschlag und nachfolgend Blattnässe von 36 bis 48 Stunden notwendig.

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden aus Praxisschlägen wöchentlich Proben von nicht mit Fungiziden behandelten Teilflächen auf Krankheitsbefall untersucht. Die

Ergebnisse werden über „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt und sind unter [www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de) --> Pflanzenschutz → "Direkt zu" Getreidemonitoring auch im Internet einsehbar. Ergebnisse von ausgewählten Standorten werden zudem im Bayerischen Landwirtschaftlichen Wochenblatt veröffentlicht. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den mitwirkenden Landwirten, die ihre Flächen zur Verfügung stellen.

### Wintergerste

Die Wintergerste wird die Schossphase bei entsprechender Wärme und Wasserversorgung sehr rasch durchschreiten. Die Erfahrungen aus dem Monitoring der letzten Jahre haben gezeigt, dass selbst bei geringem Ausgangsbefall mit Zwergrost und/oder Netzflecken auf den ältesten Blättern die Pflanzenentwicklung häufig so rasch fortschreitet, dass die für die spätere Ertragsbildung relevanten Blätter bis zum Ährenschieben meistens gesund bleiben. Damit kann in vielen Fällen die Fungizidbehandlung mindestens bis zur vollständigen Ausbildung des Fahnenblattes, oft auch bis zur Mitte des Ährenschiebens hinausgeschoben werden. Dies ist auch der optimale Termin zur erfolgreichen Regulierung der *Ramularia*, der dominierenden Krankheit bei der Gerste in unserer Region. Für eine Reduzierung der Aufwandmenge besteht dann allerdings kein Spielraum, weil der Schutz insbesondere gegen *Ramularia*/nichtparasitäre Blattflecken für den langen Zeitraum bis zur Abreife aufrecht erhalten bleiben soll. Mögliche Mittel sind z.B. (l/ha) 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Elatus Era, 1,5 Jordi, 1,5 I Pioli + 0,75 I Abran, 1,5 Revytrex, 0,8 I Abran/Aurelia/Traciafin u.a. jeweils in Kombination mit 1,5 I Folpan 500 SC oder 1,5 I Amistar Max.

Da *Ramularia* in unserer Region regelmäßig und stark ertragsschädigend auftritt, sollte ein Fungizid mit dem Wirkstoff Folpet fest in die Bekämpfungsstrategie eingeplant werden.

Seit kurzem besitzt neben Folpan 500 SC auch Amistar Max (Azoxystrobin + Folpet) eine reguläre Zulassung. Es sind auch weitere Folpet-Produkte mit dem gleichen Wirkstoffgehalt wie Folpan 500 SC zugelassen. Ob diese Produkte wie z.B. Phillip 50 (mit Drainauflage) oder Multivo im Handel erhältlich sind, ist uns nicht bekannt. Die Abstandsauflagen in Gerste wurden bei Folpan 500 SC kürzlich etwas reduziert. Zu beachten sind jetzt die NW607 -(15/10/5)m sowie die Hangneigungsaufgabe NW 706 (20 Meter Randstreifen bzw. Mulch- oder Direktsaat). Im Berichtsheft „Integrierter Pflanzenbau“ finden sich noch die bisherigen Auflagen. Beachten Sie die unterschiedlichen Auflagen beim Einsatz in Weizen und Gerste!

### Winterweizen

Die Befallserhebungen im Rahmen des Getreidemonitorings starten Mitte April. Selbst wenn sich auf den älteren Blättern Ausgangsbefall mit *Septoria tritici* finden sollte, ist es für mögliche Bekämpfungsentscheidungen jetzt noch zu früh. Die jetzt vorhandenen Blätter (siehe Abbildung oben) haben für die spätere Ertragsbildung keine Bedeutung. Zudem müssen für eine spätere erfolgreiche Infektion der ertragsrelevanten Blätter ausreichend und wiederholt Niederschläge fallen.

Dennoch sollte diese Krankheit im Auge behalten werden. Es gilt, die Bestände zusammen mit der Witterung aufmerksam zu beobachten. Die im Rahmen des Getreidemonitorings erfolgenden, wöchentlichen Untersuchungen auf unbehandelten Praxisflächen geben zusätzliche Hilfestellung. Solange die ertragsrelevanten Blätter noch nicht gebildet sind, ist eine Fungizidmaßnahme nicht zielführend. Frühestens ab dem 1-bis 2-Knotenstadium besteht bei Überschreitung der Schwellenwerte und Vorliegen befallsfördernder Witterung Handlungsbedarf.

Ein Blick auf die unterschiedliche Situation der vergangenen Jahre legt dar, wie entscheidend die Witterung für das Befallsgeschehen ist. So kann z.B. Kälte trotz vorhandener Feuchtigkeit den Krankheitsfortschritt bremsen. Vorgegebene, rein an Entwicklungsstadien orientierte Spritzfolgen werden diesem Umstand nicht gerecht. Sie verursachen unnötige Kosten und widersprechen zudem den zwingend zu beachtenden Grundsätzen des Integrierten Pflanzenschutzes.

Treffen aber Befall über der Schwelle (mehr als vier von zehn Pflanzen weisen ersten Befall auf) und o.g. Witterungskonstellation zusammen, sollte möglichst infektionsnah, d.h. spätestens wenige Tage nach einem den Krankheitsfortschritt fördernden Regenereignis, eine Fungizidbehandlung erfolgen. Sofern eine frühe Erstbehandlung notwendig wird, können azolhaltige Lösungen wie z. B. (l/ha) 1,0 Input Classic, 1,0 Input Triple, 0,8 Verben, 1,0 Revystar + 0,5 Flexity, 1,0 Balaya, 0,5 Unix + 0,5 Pecari 300 EC, 0,8 Abran/Aurlia/Traciafin u.a. zum Einsatz kommen. Leistungsfähige Carboxamid-Kombinationen finden ihren Einsatz vorzugsweise bei voll ausgebildetem Blattapparat.

In den letzten Jahren, so auch 2023, konnte das Krankheitsgeschehen in vielen Fällen durch eine relativ späte Einmalbehandlung mit einer leistungsfähigen Fungizidkombination ausreichend kontrolliert werden. Bei andauernd hohem Infektionsdruck kann aber auch eine zweimalige Behandlung wirtschaftlich sein. Bei den aktuellen, wenig septoriaanfälligen Sorten sollte in den Fällen, in denen wegen erhöhter Fusariumgefahr eine gezielte Ährenbehandlung eingeplant ist, versucht werden, die erste Fungizidbehandlung so weit hinauszuschieben, dass auch hier mit zwei Anwendungen ein ausreichender Schutz erreicht wird. **Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?**

Das Risiko für Befall mit Fusarium und damit einer erhöhten Belastung des Erntegutes mit dem Pilzgift Deoxynivalenol (DON) ist in erster Linie unter folgenden Voraussetzungen besonders hoch:

- Vorrucht Mais, insbesondere Körnermais
- Feuchtwarme Witterung zur Blüte und Abreife

• Anfällige Sorten

• Mulch- oder Direktsaat (Verzicht auf Pflug)

Wegen hoher Mengen an Maisstroh ist Weizen nach Körnermais besonders gefährdet. In der DON-Vermeidungsstrategie kann nicht allein auf den chemischen Pflanzenschutz gesetzt werden, da hierdurch der DON-Gehalt selbst im günstigsten Fall nur um 60-80% gesenkt werden kann. An vorderster Stelle stehen vorbeugende Maßnahmen (z.B. Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung). Es gibt in allen Qualitätsgruppen Sorten mit guter Fusariumtoleranz. Langjährig durchgeführte Feldversuche belegen, dass allein durch die Sortenwahl das Mykotoxinrisiko erheblich reduziert werden kann.

Zur weiteren Risikominimierung kann eine gezielte Bekämpfung sinnvoll sein. Neben Weizen gehört auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher ist auch hier eine Strategie gegen Fusarium notwendig.

Der Zeitraum von Beginn bis Ende der Blüte (BBCH 61-69) ist die für Fusariumbefall gefährlichste Phase. Der Erfolg einer Fusariumbehandlung ist am besten, wenn diese bis max. 2 Tagen nach einem infektiönsfördernden Niederschlagsereignis während der Blüte (Niederschlag ab 2 l/m<sup>2</sup> und Temperaturen > 17°C) durchgeführt wird. Geeignete Mittel für eine Behandlung bei hohem Fusariumrisiko sind z.B. (l/ha) 1,0 Prosaro, 1,25 Input Classic oder 1,0 Caramba + 0,5 Curbatur.

Voraussetzung für einen hohen Wirkungsgrad gegen Fusarium ist, dass die volle zugelassene Aufwandmenge zur Anwendung kommt. Aus Gründen des Resistenzmanagements sollten Sie bei der Fusariumbehandlung auf carboxamidhaltige Mittel verzichten. Diese haben ihre Stärke beim Schutz des Blattapparats und sollten deshalb bevorzugt in BBCH 37 bis 39 eingesetzt werden.

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung des Braunrostes. Dieser tritt vor allem bei warmer und trockener Witterung auf. Des Weiteren können auch Rhynchosporium-Blattflecken in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut erfasst werden. Eine einmalige Fungizidanwendung ab BBCH 39 ist meistens ausreichend. Eingesetzt werden können z.B. (l/ha) 1,5 Delaro Forte, 1,0 Elatus Era, 1,5 Pioli + 0,75 Abran, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 1,5 Univoq + 0,5 Azbany/Chamane/Torero u.a., 2,0 Vastimo, 0,8 Chamane u.a. + 0,8 Folicur/Horizon oder 1,0 Orius.

In Versuchen erwies sich der Fungizideinsatz in **Triticale** nicht immer als wirtschaftlich. Da aber Triticale sortenabhängig von Gelbrost, Mehltau und auch von Rhynchosporium befallen werden kann, sollten Sie Ihre Bestände rechtzeitig kontrollieren und bei Bedarf eine Bekämpfung durchführen. Bei spätem Krankheitsauftreten reicht meist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) aus. Möglich sind z.B. (l/ha) 0,8 - 1,0 \*Elatus Era, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,2 - 1,5 Pioli + 0,6 - 0,75 \*Abran, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 \*Skyway Xpro, 1,5 \*Univoq, 1,6 - 2,0 Vastimo, 1,5 Delaro Forte, 0,8 Chamane in Kombination mit 0,75 Input Classic, 0,75 Input Triple, 0,6 Verben oder 1,0 Jordi, 1,0 \*Caramba + 0,5 \*Curbatur, 1,0 - 1,25 \*Input Classic, 1,0 \*Prosaro. Bei stärkerem Mehltaubefall ist Jordi, Input Classic oder Input Triple zu bevorzugen. Bei Vorliegen von Risikofaktoren ist zudem auf Ährenfusariumbefall zu achten. Die Mittel, die im Text mit \* gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute Wirkung auf Ährenfusariosen.

**Bewertung Fungizide im Getreidebau** (Stand: März 2024)

**Teil I Solopräparate**

Präparat	FR AC 1)	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs-termin (BBCH)	Aufwand l,kg/ha	Kosten ca. €/ha	Halmbruch	Mehltau Stopp- Dauer- wirkung	Rost	Septoria trit. hei- vor- lende beug. Wirkung 2)	Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia/nichparas Blattflecken	wichtige Auflagen 3)	
<b>Azole</b>																		
Abran	G1	Prothionazol 250	WW SW DU G WRT H	30 - 71 (G,H: - 61)	0,8	Preis folgt	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5/#)m, G, H: NW 5(5/5/#)m, NT850 NW706 (20m), VA277
Ambarac	G1	Metconazol 60	W G R T	31 - 69 G,R,T:39-61	1,5	39		●	●	●	●	●	●	●	●	●		NW 10(5/5/#)m
Aurelia	G1	Prothioconazol 250	W G WRT T	25 - 61 (W:- 69)	0,8	26	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW 10(5/5/#)m; G, T: NW 5(5/5/#)m NW706 (20m), NT850, NW800 5)
Caramba, Aptrell 60, Remocco 60, Plexeo, Sirena EC	G1	Metconazol 60	W G R T	25 - 61 (W:- 69)	1,5	42		●	●	●	●	●	●	●	●	●		NW 5(5/5/#)m
Domark 10 EC	G1	Tetraconazol 100	W	25 - 61	1,25	44		●	●	●	●	●						keine
Fezan	G1	Tebuconazol 250	W G	30 - 71 (G: - 61)	1,0	14		●	●	●	●	●	●	●	●	●		NW 10(5/5/#)m, NW705 (5m) Fusarium: ohne NW705
Folicur	G1	Tebuconazol 250	W G R	25 - 61 (W,R: - 69)	1,25 W: 1,0 W: 28	35		●	●	●	●	●	●	●	●	●		NW 10(5/5/#)m, NW701 (10m), NT101
Greteg	G1	Difenoconazol 250	W R T	30 - 69	0,5	30		●	●	●	●	●			●			NW 5(5/5/#)m
Hint, Cerok 460 EC	G1 G2	Prothioconazol 160 Spiroxamine 300	WW SW DU GR TH	30 - 71 (G,H: - 61)	1,25	67	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(20/15/15)m NW706 (20m), VA277
Input Classic	G1 G2	Prothioconazol 160 Spiroxamine 300	W G R T	30 - 69 (G: - 61)	1,25	81	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●*	NW -(20/15/15)m NW706 (20m), Fusarium: NW701 (10m)
Input Triple	G1 G2 E1	Prothioconazol 160 Spiroxamine 200 Proquinazid 40	W G R T	30 - 49	1,25	87	●	●	●	●	●	●		●	●	●	●*	NW -(15/15/10)m, NW 706(20m); NW800

Präparat	FR AC 1)	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs-termin (BBCH)	Aufwand l,kg/h a	Kosten ca. €/ha	Halmbruch	Mehltau Stopp Dauer - wirkung	Rost	Septoria trit. heilende vorbeug. Wirkung 2)	Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhynchosporium	Ramularia/nichtparas	wichtige Auflagen 3)
Magnello	G1	Difenoconazol 100 Tebuconazol 250	W	51 - 69	1,0	48		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉				NW 5(5/5)#m
Orius	G1	Tebuconazol 200	W G R T	32 - 69 (G: -61)	1,5 W: 1,25	33 W: 27		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉		NW 10(5/5)#m NW701 (10m)
Pecari 300 EC, Protendo Forte	G1	Prothioconazol 300	WW SW DU G WR WT	30 - 61 (W,DU: -69)	0,65	***	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 5(5/5)#m Fusarium: NT850
Proline, Curbatur	G1	Prothioconazol 250	W G R T	25 - 61 (W: -69)	0,8	55	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 10(5/5)#m, NW706 (20m), NW800, NT850 G,T: NW 5(5/5)#m
Pronto Plus	G1 G2	Tebuconazol 133 Spiroxamine 250	W G R	25 - 69 (G: -61)	1,5	49		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉		NW -(20/15/15)m NW706 (20m), NT101
Prosaro, Sympara	G1 G1	Prothioconazol 125 Tebuconazol 125	W G R T	25 - 69 (G: -61)	1,0	61	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 5(5/5)#m NW701 (10m) 5)
Revystar	G1	Mefentrifluconazol 100	W G T	30 - 61 (W,T: -69)	1,5	***		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉	☉	☉*	NW 5(5/5)#m
Soleil	G1 G1	Bromuconazol 167 Tebuconazol 107	W	30 - 69	1,2	40		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉				NW 5(0/##)m
Tebucur 250 EW	G1	Tebuconazol 250	W G T	30 - 69 (G: -61)	1,25 W: 1,0	17 W: 14		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉		NW 10(5/5)#m NW701 (10m)
Tokyo, Pecari 250 EC	G1	Prothioconazol 250	WW SW DU DU G R T H	26 - 71 (G -69, H -61)	0,8	43	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 10(5/5)#m, NW706 (20m), NT850, NW800 G, H: NW 5(5/5)#m
Traciafin	G1	Prothioconazol 250	WW SW DU G WR T H	30 - 71 (G,H: -61)	0,8	29	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 10(5/5)#m, NW706 (20m), NT850, VA277 G, H: NW 5(5/5)#m
Verben, Talius Pro	G1 E1	Prothioconazol 200 Proquinazid 50	W G R T	30 - 65 (G,R: -49)	1,0	59	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉	☉	☉*	NW 5(5/5)#m

**Strobilurininhaltige Präparate**

Amistar Gold	C3 G1	Azoxystrobin 125 Difenoconazol 125	W - - T	31 - 69	1,0	Preis folgt		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉			☉		NW 10(5/5)#m
Amistar Max	C3 M4	Azoxystrobin 93,5 Follpet 500	W G R T	41 - 69 (G -59)	1,5	36		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉	NW -(15/10/5)m, NW705 (5m)
Azbany	C3	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69 (G, H: -59)	1,0	33		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉		☉	☉		NW 5(5/5)#m
Balaya	C3 G1	Pyraclostrobin 100 Mefentrifluconazol 100	W G R T	30 - 69 (G: -61)	1,5	87		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉	NW 10(5/5)#m
Chamane	C3	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69 (G,H: -59)	1,0	22		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉		☉	☉		NW 5(5/5)#m
Comet	C3	Pyraclostrobin 200	W G R T	25 - 69 (G: -61)	1,25	***		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉		NW 15(10/5/5)m
Delara Forte	G1 G2 C3	Prothioconazol 93,3 Spiroxamine 107 Trifloxystrobin 80	WW SW DU G R T	30 - 69 (G -61)	1,5	57	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 15(10/10/5)m, VA271
Fandango	C3 G1	Fluoxastrobin 100 Prothioconazol 100	W G R T	25 - 61 (W: -69)	1,5 G: 1,25	98 G: 81	☉	☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉	☉*	NW 5(5/5)#m Halmbruch/G: 5(5/5)#m NW701 (10m)
LS Azoxy	C3	Azoxystrobin 250	W G R T H	31 - 69, (W: -71, H:-61)	1,0	22		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉	☉	☉	☉		NW 5(5/5)#m; NW701 (10m), H: ohne NW701
Sinstar	C3	Azoxystrobin 250	WW SW G	31 - 69 (G: -61)	1,0	21		☉ ☉*	●	☉ ☉	●	☉		☉	☉		NW 10(5/5)#m

**Carboxamidhaltige Präparate**

Alonty	C2 G1	Fluxapyroxad 50 Mefentrifluconazol 100	W G R T	30 - 69 (G: -61)	1,5	***	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉	NW 5(0/##)m
Ascra Xpro	C2 C2 G1	Bixafen 65, Fluopyram 65 Prothioconazol 130	W G R T H	30-61	1,5 G,H: 1,2	108 G, H: 886	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 10(5/5)#m NW701 (10m) G,H: NW 5(5/5)#m
Elatus Era	C2 G1	Benzovindiflupyr 75 Prothioconazol 150	W G R T	31 - 69 (G: -59)	1,0	80	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 15(10/5/5)m
Elatus Plus <sup>4)</sup>	C2	Benzovindiflupyr 100	W G R T	31 - 69 (G: -59)	0,75	***		☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 10(5/5)#m
Jordi	C2 G1 G2	Bixafen 50; Prothioconazol 100 Spiroxamine 250	W G R T	25 - 69 (G: -61)	1,5	99	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW -(20/15/10)m NW706 (20m)
Pioli <sup>4)</sup>	C2	Fluxapyroxad 62,5	W G R T	25 - 69 (G: -61)	2,0	***	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	keine
Priaxor <sup>4)</sup>	C2 C3	Fluxapyroxad 75 Pyraclostrobin 150	W G R T	25 - 69 (G: -61)	1,5	***	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 10(5/5)#m
Revytrex	C2 G1	Fluxapyroxad 66,7 Mefentrifluconazol 66,7	R T H W G	30 - 69 (H: -61) 30 - 69 (G: -61)	1,125 1,5	63 84	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉	☉		NW 5(5/5)#m
Siltra Xpro	C2 G1	Bixafen 60, Prothioconazol 200	W G R T H	30 - 69 (G:-61, R,H:-59)	1,0	Preis folgt	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 10(5/5)#, NW701 (10m) <sup>6)</sup>
Skyway Xpro	C2 G1 G1	Bixafen 75 Prothioconazol 100 Tebuconazol 100	W G R T	25 - 69 (G: -61)	1,25 G: 1,0	99 G: 79	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 10(5/5)#m, NW706 (20m), G: NW 5(5/5)#m, NW705 (5m)
Vastimo	C2 G1	Fluxapyroxad 62,5 Metconazol 45	W G R T	30 - 69 (G: -61)	2,0	99	☉	☉ ☉	●	☉ ☉	●	☉		☉*	☉	☉*	NW 5(5/5)#m

Präparat	FR AC 1)	Wirkstoff(e) Wirkstoffkonzentration g/l bzw. kg	Zulassung in **	Anwendungs- termin (BBCH)	Auf- wand l,kg/ha	Kos- ten ca. €/ha	Halmbruch	Mehltau		Rost	Septoria trit. hei- vor- leude beug. Wirkung 2)		Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen 3)	
								Stopp- Dauer- wirkung			he- vor- leude beug. Wirkung 2)									
<b>Picolinamidhaltige Mittel</b>																				
Univoq	C4 G1	Fenpicoxamid 50 Prothioconazol 100	R T	41 - 69	1,5	68		☉	☉	☉	●	●	●				●		NW -(15/10/5)m NW706 (20m)	
			W		2,0	91		☉	☉	☉	●	●	●	☉	☉					
<b>Anilinopyrimidine</b>																				
Kayak	D1	Cyprodinil 300	G	31 - 61	1,5	32	☉	☉	☉	○							☉	☉	NW 10(5/5/#)m NW706 (20m)	
Unix	D1	Cyprodinil 750	W G R T	30 - 55 (R,T : -32)	1,0	***	☉	☉	☉	○	☉	☉	☉	☉			☉	☉	NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)	
<b>Kontaktmittel</b>																				
Folpan 500 SC 5)	M	Folpet 500	W G	30 - 59	1,5	26		○	○	☉	○	☉	○						●	NW 5(5/#/#)m G: NW -(15/10/5)m, NW706 (20m)"
<b>Mehltau-Spezialfungizide</b>																				
Flexity	B6	Metrafenone 300	W G R T	25 - 61	0,5	***	☉	☉	☉	○			○	○			○	○		keine
Talius	E1	Proquinazid 200	W G R T	25 - 61	0,25	26		☉	●	○	○	○	○	○			○	○		NW 5(5/#/#)m
Vegas Plus	U G2	Cyflufenamid 12,5 Spiroxamine 312	W G - T	30 - 49 (W -55)	0,8	34		☉	☉	☉	○	○	○	○			○	☉		NW 20(15/10/10)m

**Teil II Fungizid-Packs**

Präparat	Zulassung in **	Aufwand l,kg/ha	Kosten €/ha	Halmbruch	Mehltau Stopp- Dauer- wirkung	Rost	Septoria trit. hei- vorbeu- leude gende Wirkung 2)	Septoria nodorum	DTR	Ährenfus. Toxinmind	Netzflecken	Rhyncho- sporium	Ramularia/ nichtparas Blattflecken	wichtige Auflagen 3)
Ammax Pro = Amistar Max + Pecari 300 EC	WW SW DU G WR WT	1,5 + 0,5	Preis folgt		☉	☉	●	●	●		●*	●	●	NW -(15/10/5)m, NW705 (5m)
Avastel Pack = Pioli + Abran	WW SW DU G WR T	1,5 + 0,75	78,75	☉	☉	☉	●	●	●		●*	●	●*	NW 10(5/5/#)m; G: NW 5(5/5/#)m, NW706 (20m), NT850, VA277
Elatus Era Folpan	W G - -	1,0 + 1,5	103,76	☉	☉	☉	●	●	●		●*	●	●	NW 15(10/5/5)m, NW706 (20m); G: NW -(15/10/5)m
Elatus Era Pro = Elatus Era + Pecari 250 EC	W G R T	1,0 + 0,2	89,28	☉	☉	☉	●	●	●		●*	●	●*	NW 15(10/5/5)m, NW706 (20m), NW800, NT850
Elatus Era Sympara	W G R T	1,0 + 0,33	93,63	☉	☉	☉	●	●	●		●*	●	●*	NW 15(10/5/5)m NW701 (10m), Fusarium: ohne NW701
Osiris MP = Caramba + Curbatur	W G R T	1,0 + 0,5	64,80	☉	☉	☉	●	●	●		●	●	●*	NW 10(5/5/#)m, NW706 (20m), NW800, NT850 G,T: NW 5(5/5/#)m
Revystar + Flexity Pack	W G - T	1,0 + 0,5	68,70	☉	☉	☉	●	●	●		●	●	●	NW 5(5/#/#)m
Revytrex + Comet	W G - -	1,1 + 0,35	73,36	☉	☉	☉	●	●	●			●		NW 15(10/5/5)m
	- - R T	1,5+0,5	100,80	☉	☉	☉	●	●	●			●	●	
Sirena Pro Pack = Sire- na EC + Protendo Forte	WW SW DU G R WT	1,0 + 0,5 (+0,2 FHS)	51,00	☉	☉	☉	●	●	●		●	●	●*	NW 5(5/5/#)m Fusarium: NT850
Unix Pro = Unix + Pecari 300 EC	WW SW DU G R WT	0,5 + 0,5	56,70	☉	☉	☉	●	●	●		●	●	●*	NW 15(10/5/5)m NW706 (20m)

○=keine, ☉=geringe, ☉=mittlere, ☉=gute, ●=sehr gute Wirkung

Die Bewertung enthält auch bekannte Nebenwirkungen bei Behandlung gegen zugelassene Krankheiten.

\* auf Standorten mit Resistenz ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen

\*\* W=Weizen, WW=Winterweizen, DU=Durum, G=Gerste, R=Roggen, WR=Winterroggen, T=Triticale, WT=Wintertriticale, SW=Sommerweizen, H=Hafer,

\*\*\* kein Soloertrieb Preise ohne MwSt aus Preisliste 2024 für Großgebinde (ohne 640 l- und Eco-Gebinde)

- FRAC-Gruppe( = Fungizid-Wirkmechanismus): zur Resistenzvermeidung unterschiedliche Wirkmechanismen in Mischungen oder Spritzfolgen kombinieren
- Bei der Einstufung der Wirkung gegen Septoria tritici wird von Resistenz gegen Strobilurine ausgegangen.
- Bei den Auflagen zu Oberflächengewässern (ohne Hangneigungsauflagen) sind die je nach verlustmindernder Technik tatsächlich einzuhaltenen Abstände in Meter angegeben, nach dem Muster "NW ohne (50% / 75% / 90%) Verlustminderung". Ein waagrechter Strich ""#"" bedeutet, dass die Anwendung mit dieser Verlustminderungstechnik nicht zulässig ist. Eine Raute ""#"" bedeutet, dass landespezifische Regelungen zum Gewässerschutz zu beachten sind. Bei den Hangneigungsauflagen NW701/705/706, die ab 2 % Neigung, ausgenommen bei Mulch-/Direktsaat gelten, ist die erforderliche Breite des bewachsenen Abstandstreifens gegenüber angrenzenden Gewässern mit angegeben. NT- und VA-Auflagen: siehe [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de)
- Soloanwendung wird nicht empfohlen.
- Fusarium: ohne NW706, NT850, NW800 6) Fusarium: ohne NW701 7) DI,H,R,T,W (Gelbrost, Fusarium): ohne NW701 8) Fusarium: ohne NW701

**NT850:** Auf derselben Fläche müssen mindestens 14 Tage Abstand zwischen zwei Behandlungen mit diesem Mittel eingehalten werden

**NW800:** Keine Anwendung auf gedrahten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März.



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Institut für Pflanzenschutz, Stephan Weigand

**Der Erzeugerring lebt von seinen Mitgliedern – empfehlen Sie uns weiter!**  
Benötigen Sie weitere Infos? Melden Sie sich bei uns in der Geschäftsstelle oder unter [www.er-suedbayern.de](http://www.er-suedbayern.de)

## Felderbegehungen 2024 – Komm auf's Feld!

Der Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. lädt gemeinsam mit den örtlichen Organisatoren auch in diesem Jahr zu **Felderbegehungen** ein. Profitieren Sie von den Erfahrungen unserer Berater und holen Sie sich neutrale und unabhängige Pflanzenbauinformationen direkt vor Ort!

Folgende Termine sind zum jetzigen Zeitpunkt festgelegt und werden laufend auf der Homepage aktualisiert unter [www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2024](http://www.er-suedbayern.de/veranstaltungen-2024). Terminhinweise erfolgen auch im Fax.

LKR	Veranstaltungsort	Datum	Treffpunkt	Uhrzeit
AÖ	Markt I	23.04.2024	84533 Haiming, Holzhausen 29	19:00
M	Garching	29.04.2024	Volksfestplatz Garching bei München	19:00
ED	Erding	06.05.2024	Treffpunkt wird auf der Homepage bekannt gegeben	18:30
ED	Forstern	07.05.2024	Eicher Birkeln	19:00

Stand 08.04.2024

## Änderung Ihrer persönlichen Daten

Haben sich Ihre persönlichen Daten geändert (Bankverbindung, Hofübergabe, Umfirmierung, usw.)? Dann teilen Sie uns bitte die Änderungen der persönlichen Daten schriftlich und zeitnah mit. Vielen Dank!

## Ihre E-Mail-Adresse – schneller aktuell!

Haben Sie in Ihren Mitgliedsdaten eine aktuelle E-Mail-Adresse hinterlegt? In Zeiten schneller Kommunikation ist dies die einfachste Möglichkeit immer am Ball zu bleiben. Der Faxbetrieb ist durch technische Umstellungen der Netzbetreiber leider nicht mehr zuverlässig.

Einige Angebote des Erzeugerrings werden aus technischen und organisatorischen Gründen ausschließlich per Mail beworben oder bekannt gegeben. Dies ist zum Beispiel bei Fachveranstaltungen die online durchgeführt werden der Fall. Nur mit einem aktiven Mailpostfach nutzen Sie die ganze Bandbreite der Angebote.

Sollten wir keine aktuelle E-Mail-Adresse von Ihnen haben, teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit Angabe Ihres Namens, Ihrer Anschrift und Ihrer Mitgliedsnummer unter [zentrale@er-suedbayern.de](mailto:zentrale@er-suedbayern.de) mit.

## Porto und Papier – helfen Sie sparen!

Neben regelmäßigen Portoerhöhungen steigt auch der Papierpreis ständig. Mit der **Umstellung des Rundschreibenempfangs auf E-Mail** helfen Sie uns, einen Teil der Kosten einzusparen!

Auch für Sie bringt die Umstellung Vorteile:

- **Schneller informiert durch einen Zeitvorsprung von bis zu 8 Tagen!**
- **Zusätzliche Infos und Hinweise aus der Erzeugerringberatung!**

Nutzen Sie das Anmeldeblatt (siehe Rundschreiben Nr. 1/2024 vom 05.02.2024) oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an [zentrale@er-suedbayern.de](mailto:zentrale@er-suedbayern.de) !

## Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerrings

**0180 – 5 57 44 51**

(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Aus unserem Beratungsteam steht Ihnen täglich ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

**Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr**

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.

## Nicht jedes Jahr gleich

In diesem Jahr ist insbesondere in den Wintergerstenbeständen sehr viel **Gelbverzwergungsvirus** nachzuweisen.

Erkennbar ist dieses an nesterweise eher runden Vergilbungsstellen. Meist färben sich die Blätter goldgelb, das Wachstum ist stark eingeschränkt. Im schlimmsten Falle unterbleibt das Schossen und die Ährenbildung. Die Übertragung erfolgt durch über 20 verschiedene Blattlausarten. Eine direkte Bekämpfung ist nicht möglich. Einfluss kann nur über ackerbauliche Maßnahmen, insbesondere nach der Ernte der Vorfrucht genommen werden.

Bild: ER Beratung



Bild: RP Gießen



In diesem Jahr sind die **Bestände deutlich früher** in Ihrer Entwicklung, als in vielen vorangegangenen Jahren. Aktuell liegt ein Vorsprung in etwa von 10 Tagen vor.

Dies erfordert ein Überdenken von über die Jahre festgelegten, am Kalender orientierten Maßnahmen. Es ist unerlässlich, das genaue Entwicklungsstadium der Kultur zu bestimmen und Maßnahmen hierauf abzustimmen. Nur so kann die richtige Pflanzenschutzmaßnahme bzw. die Anschlussdüngung richtig terminiert werden.

Ab dem Stadium 32 z.B. darf ein Getreidebestand nicht mehr hungern.

Neben dem Stickstoff ist auch der **Nährstoff Schwefel** von Auswaschung betroffen und im Boden sehr mobil. Nach den sehr hohen Niederschlagsmengen seit vergangenerm November ist neben N- auch häufig **Schwefelmangel** festzustellen. Bei Getreide und Mais zeigt sich Schwefelmangel an vergilbten Pflanzen, beginnend an den jüngeren Blättern, da Schwefel in der Pflanze kaum verlagert wird. Es folgen Wachstums- hemmung, eine verzögerte Ähren-, Rispen- und Blütenbildung. Da aus der Luft nicht mehr genügend Schwefel beim Pflanzenbestand ankommt, muss er aktiv vom Landwirt gedüngt werden. Je nach Kultur variiert der Bedarf zwischen 15 und 40 kg S im Jahr.

Bild: ISIP

